

kehrt, es sei ein schwerer Irrtum seiner Autoren, Kriege nicht aus dem anarchischen internationalen System erklärt zu haben).

6.3.4 Deutschland

Vergleiche die Artikel von Wilhelm Janssen zu Frieden und Krieg in Geschichtliche Grundbegriffe : historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland (referiert oben S. 27)

6.4. Theologie

6.4.1 Erasmus von Rotterdam

ursprünglich Geert Gerts, latinisiert/gräzisiert Desiderius Erasmus, 1467/69-1536, Sohn eines Geistlichen. Augustinerchorherr, aber von der Beachtung der Regel entpflichtet. Der größte Klassische Philologe seiner Zeit, Adels- und Fürstenerzieher. Verweigerte den Weg vieler reformgeneigter Humanisten zur Reformation; die Gegenreformation des späteren 16. Jahrhunderts bekämpfte aber ebenso sehr das erasmischen Christentums wie den Protestantismus gewidmet.

Vergleiche zur Biographie:

Johan Huizinga, Erasmus : eine Biographie. – Basel 1928 (niederländisches Original 1924)

Roland H. Bainton, Erasmus of Christendom. – New York 1969

R. J. Schoeck, Erasmus of Europe. – Edinburgh 1990-1993. – 2 Bde.

Vergleiche als Einführung in verschiedene Aspekte von Erasmus Wirken:

Robert Stupperich, Erasmus von Rotterdam und seine Welt. – Berlin 1977

Cornelis Augustijn, Erasmus von Rotterdam : Leben – Werk – Wirkung. – München 1986

Erika Rummel, Erasmus. – London 2004 (Outstanding Christian Thinkers).

Erasmus ist zweifelloser der einflussreichste pazifistische Autor des 16. Jahrhunderts. Vergleiche zur Rezeption: Joachim Hamm, *Pax optima rerum : zu den Friedensschriften des Erasmus von Rotterdam und ihrer zeitgenössischen literarischen Rezeption*, in: *Dulce bellum inexpertis : Bilder des Krieges in der deutschen Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts*. – Wiesbaden, 2002. – S. 394-463. Zweifellos auch der Autor, an den drei Jahrhunderte dachten, wenn sie an Frieden dachten. Der erste bis 1800 reichende Teil von ter Meulens Bibliographie (*From Erasmus to Tolstoy : the Peace Literature of Four Centuries*, veröffentlicht 1990, siehe oben S. 34) ist zu einem nicht geringen Teil eine Liste immer neuer Auflagen von Erasmus-Texten. Freilich wurde der Verdacht geäußert, daß dies mehr ein Bekenntnis zum Stil des

250